



Deutsch-Tschechische
Industrie- und Handelskammer
Česko-německá
obchodní a průmyslová komora

Pressemitteilung

Umfrage und Expertendiskussion der DTIHK: Den Firmen fehlen in Tschechien praxiserfahrene Fachkräfte, sie wollen mit Schulen kooperieren

Prag, 26. November 2012 **Viele Unternehmen in Tschechien haben Schwierigkeiten, gut qualifizierte und praxiserfahrene Mitarbeiter zu finden. Sie fordern mehr Praxisbezug in der Ausbildung und sind bereit, mit den Schulen zusammenzuarbeiten – das ergab eine aktuelle Umfrage der Deutsch-Tschechischen Industrie- und Handelskammer (DTIHK) zum Thema „Fachkräfteverfügbarkeit und Ausbildung in Tschechien“. Die Staatssekretärin im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, der stellvertretende Tschechische Bildungsminister und sieben Experten aus Industrie, Verbänden und Schulwesen aus beiden Ländern diskutierten die Ausbildungssituation auf dem heutigen Wirtschaftsgespräch, das die DTIHK und der Freistaat Bayern gemeinsam veranstalteten. Zusätzlich engagiert sich die DTIHK in einer Arbeitsgruppe des Bildungsministeriums.**

An der aktuellen DTIHK-Umfrage beteiligten sich 80 zum Teil große Investoren aus Deutschland und Österreich, die in Tschechien ansässig sind. Über zwei Drittel der Unternehmen gaben an, dass sie auf dem tschechischen Arbeitsmarkt nicht ausreichend qualifizierte, junge Fachkräfte mit einer Berufsausbildung finden. Auch bei Fachkräften mit Hochschulabschluss oder Abitur ist ein Mangel spürbar: 42 Prozent der Unternehmen können ihren Bedarf nicht decken. Den befragten Firmen fehlen vor allem Konstrukteure, Techniker, CNC-Maschinenbediener, Schweißer und IT-Spezialisten. Dieser Fachkräftemangel war heute Hauptthema des sechsten DTIHK-Wirtschaftsgesprächs.

„Neben der immer geringeren Verfügbarkeit von Fachkräften, weisen viele der befragten Unternehmen auf die sinkende Qualität der Berufsausbildung hin“, betont DTIHK-Präsident Rudolf Fischer und CFO der Siemens s.r.o. „Die Hälfte der Firmen hält die Praxisvorbereitung bei Mittelschulabgängern laut der Umfrage für unzureichend. Besonders bei jungen Technikern, Elektrotechnikern und Mechatronikern, aber auch bei kaufmännischen Berufen sehen die Unternehmen keine ausreichende Ausbildungsqualität. Nicht nur für unsere Mitglieder, sondern auch für den tschechischen Industriestandort ist es von großer Bedeutung, dass Qualität und Quantität praxisorientiert ausgebildeter Berufsschulabsolventen gewährleistet sind. Dabei ist es natürlich sehr wichtig, die Attraktivität technischer Berufe insgesamt wieder in den Vordergrund zu rücken und junge Leute neben Abitur und Studium auch für eine praktische Berufsausbildung mit ihren verschiedenen Karrieremöglichkeiten zu begeistern“, so Fischer.

Geschäftsführer der DTIHK, Bernard Bauer, erläutert dazu: „Für die Unternehmen gehören gut qualifizierte Arbeitskräfte seit Jahren zu den wichtigsten Gründen, warum sie gerade in Tschechien investieren. Wenn diese nicht mehr in ausreichender Qualität verfügbar sind, kann das ernsthafte Folgen für die Konkurrenzfähigkeit des tschechischen Investitionsstandorts haben. Deshalb setzten wir uns seit Jahren in Tschechien für eine bedarfsorientierte Ausbildung ein, die größtenteils direkt in den Unternehmen stattfindet.“

Politik und Wirtschaft ziehen an einem Strang

In den letzten Jahren hat sich das Qualifikationsniveau der Berufsanfänger laut Umfrage in Tschechien praktisch nicht verbessert. 40 Prozent der befragten Unternehmen sehen sogar eine



Deutsch-Tschechische
Industrie- und Handelskammer
Česko-německá
obchodní a průmyslová komora

Verschlechterung. Auch bei den Hochschulabsolventen sehen die Ergebnisse nicht wesentlich besser aus.

Das Schulministerium will nun mit einer Reihe von Projekten und Aktivitäten die Qualität der Ausbildung verbessern. Der stellvertretende Schulminister Jindřich Fryč stellte beim DTIHK-Wirtschaftsgespräch unter anderem das Projekt POSPOLU vor, in welches das Ministerium mehr als 100 Millionen Kronen investiert. Dieses soll gerade in der Berufsausbildung die Theorie mit der Praxis verknüpfen. Das Projekt soll die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Unternehmen stärken und sein Schwerpunkt soll auf den technischen Fächern liegen. „In das Projekt sollen 25 Schulen und 25 Firmen eingebunden werden und sein Start ist für Frühling 2013 geplant“, erklärte Fryč. Ihm zufolge will das Ministerium darüber hinaus technische Fächer an den Hochschulen beliebter machen: „Wir wollen effektive Methoden entwickeln und in der Praxis erproben, die das Interesse der jungen Generation für das Studium technischer und naturwissenschaftlicher Fächer systematisch unterstützen.“

Nachdem die DTIHK den Ministerpräsidenten Nečas im Juni auf diese Problematik hinwies, lud dieser die DTIHK zur Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe des Bildungsministeriums ein. Daran beteiligt ist DTIHK-Vizepräsident Pavel Roman, Kommunikationsleiter bei der Robert Bosch odbytová s.r.o. "Die Beteiligung der DTIHK an der Expertengruppe ist für beide Seiten nützlich. Die gemeinsam entwickelten Bedingungen des Projekts POSPOLU garantieren künftig einen reibungslosen Verlauf. Es ist allerdings notwendig, so schnell wie möglich den komplizierten Abstimmungsprozess für den Projektstart abzuschließen und mit der eigentlichen Arbeit zu beginnen. Die Pilotphase des Projekts muss gleich beim ersten Mal erfolgreich sein. Entscheidend für den Erfolg ist die Beteiligung der Arbeitgeber an der Arbeitsgruppe, um die praktische Ausbildung an den Mittelschulen künftig richtig zu gestalten. Die dann notwendigen Änderungen der Gesetzgebung brauchen große gesellschaftliche Unterstützung“, so Roman.

Unternehmen und Schulen – starke Partner

Die Umfrage macht deutlich, welche Veränderungen im tschechischen Schulsystem aus Unternehmenssicht wichtig sind: mehr Praxisbezug, bessere Fremdsprachenausbildung, mehr Zusammenarbeit zwischen Schulen und Firmen sowie Soft Skills und Flexibilität. Viele wünschen sich ganz konkret eine kooperative oder auch „duale“ Ausbildung. Diese funktioniert seit Jahren in Deutschland, Österreich und anderen europäischen Ländern – zum Vorteil der jungen Leute und der Unternehmen, wie Katja Hessel, Staatssekretärin im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, beim heutigen Wirtschaftsgespräch betonte: „Das duale System, die zweistufige Vermittlung von berufsbezogenen Lerninhalten an Schulen und im Betrieb, ist eine der Stützen der bayerischen Wirtschaft. Mit seinen rund 350 verschiedenen Ausbildungsberufen ist sie unser Garant für Wirtschaftswachstum. Dank der dualen Ausbildung ist Bayern heute auf dem Weg zur Vollbeschäftigung. Wir haben eine der niedrigsten Jugendarbeitslosigkeitsquoten in Europa und schaffen es unsere Betriebe mit hochqualifizierten Arbeitskräften zu versorgen.“ Hessel halte aber wenig davon, das deutsche duale System eins zu eins auf die Tschechische Republik zu übertragen: „Eine solche Einbahnstraße wird den unterschiedlichen Gegebenheiten in unseren Ländern sicherlich nicht gerecht.“

In der Umfrage gaben über zwei Drittel der Unternehmen an, dass sie bereits mit Mittel- oder Berufsschulen zusammenarbeiten bzw. dazu bereit wären. Bei den Hochschulen sind es sogar 71 Prozent. Für mehr als drei Viertel dieser Unternehmen steht im Mittelpunkt der Zusammenarbeit die praktische Ausbildung von Schülern oder Studenten, mehr als die Hälfte



Deutsch-Tschechische
Industrie- und Handelskammer
Česko-německá
obchodní a průmyslová komora

würde sich an Schulprojekten oder Exkursionen beteiligen und über 40 Prozent sind bereit, die Schulen materiell und technisch zu unterstützen und an der Gestaltung von Schulbildungsprogrammen mitzuwirken.

Die Umfrage zur Qualität und Verfügbarkeit von Fachkräften fand mit freundlicher Unterstützung der Handelsabteilung der Österreichischen Botschaft Prag statt.

Hauptpartner des Wirtschaftsgesprächs war die Bosch Gruppe ČR, Partner das Mandarin Oriental Hotel Prag, Medienpartner das Prague Leaders Magazine. Die Veranstaltung fand im Rahmen des Jahresthemas der DTIHK „Gemeinsam für Fachkräfte und Innovation“ statt.

DTIHK-Jahresthema 2012 „Gemeinsam für Fachkräfte und Innovation“ – unsere Partner: BAYER s.r.o., Kaufland ČR v.o.s., Siemens s.r.o., Bosch Group, Demag Cranes & Components spol. s r.o, OKAL CZ s.r.o.; **Medienpartner:** Česká Informační Agentura s.r.o., EurActiv.cz, FCC Public, s.r.o., Lidové noviny.

Kontaktperson Presse DTIHK:

Hannes Lachmann
Leiter der Abteilung Unternehmenskommunikation
Deutsch-Tschechische Industrie- und Handelskammer
Václavské náměstí 40 | CZ-110 00 Praha 1
Tel.: +420 221 490 303
E-Mail: lachmann@dtihk.cz

Über die DTIHK: Die Deutsch-Tschechische Industrie- und Handelskammer (DTIHK) ist mit rund 570 Mitgliedern die größte bilaterale Auslandshandelskammer in Tschechien. Sie unterstützt den Auf- und Ausbau der Geschäftsbeziehungen zwischen deutschen und tschechischen Firmen und setzt sich bei Politik und Verwaltung für unternehmensfreundliche Rahmenbedingungen in Tschechien ein. Die DTIHK gehört zum Netz der deutschen Auslandshandelskammern (AHKs) und der Industrie- und Handelskammern (IHKs) in Deutschland; Dachorganisation ist der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) in Berlin. Ihre 100%-ige Tochtergesellschaft **AHK Services s.r.o.** berät und unterstützt in allen Fragen rund um die Markterschließung. Die globale Servicemarke DEinternational steht dabei als Garant für Qualität und professionelle Leistung im AHK-Verbund.